Over-Work Weakens Your Kidneys.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes.

The kidneys are your blood purifiers, they filter out the waste or impurities in the blood.

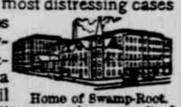
If they are sick or out of order, they fail to do their work.

Pains, aches and rheumatism come from excess of uric acid in the blood, due to neglected kidney trouble.

Kidney trouble causes quick or unsteady heart beats, and makes one feel as though they had heart trouble, because the heart is over-working in pumping thick, kidney-poisoned blood through veins and arteries.

It used to be considered that only urinary troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all constitutional diseases have their beginning in kidney trouble.

If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's **Swamp-Root,** the great kidney remedy is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.



Home of Swamp-Root.

— In der —

Deutschen Wirthschaft

— von —

WM. FRICK,

No. 507 Ost Washington Straße,

findet man feinstes Home Brew mit schmackhaftem Lunch zu jeder Stunde des Tages.

Arcade Kneipe.

Feine importirte und einheimische

Weine.

Gute Cigarren.

Das beste Bier in der Stadt

.....stets frisch an Zapf.....

JOHN WEBER,

Eigenthümer.

Das **Jefferson Haus,**

115—119 Ost South Straße,

ist eine Herberge nach deutscher Art. Der Durstige findet einen kühlen Trunk, der Hungrige einen reich besetzten Tisch, der Müde ein gutes, reines Bett und jeder Gast eine zuvorkommende Behandlung. Kost und Logis beim Tag oder bei der Woche.

☞ Jedermann ist freundlich eingeladen

Geo. Peter Hammerle.

Joseph H. Schaub.

Wein, Bier, Billiard und Pool Halle

Importirte Weine eine Spezialität.

138 Ost Washington Str.

Neues Telephon 685. . . Indianapolis.

D. P. STIRK & CO.,

No. 208 Nord East Str.

Altes Telephon 2 on 1500.

Wir machen eine Spezialität von künstlichen Gliedern un chirurgischen Gliederstützen (Braces), Schuh-Erweiterungen, Bruchbänder u. Krücken auf Bestellung gemacht:

26 Jahre bei A. Haywood

Wir sprechen vor um Maß zu nehmen, wenn es verlangt wird

Arbeit garantirt.

50 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Handbook on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, **New York**

Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

PATENTS

CAVEATS, TRADE MARKS, COPYRIGHTS AND DESIGNS.

Send your business direct to Washington, saves time, costs less, better service.

My office close to U. S. Patent Office. FREE preliminary examinations made. Atty's fee not due until patent is secured. PERSONAL ATTENTION GIVEN—19 YEARS ACTUAL EXPERIENCE. Book "How to obtain Patents," etc., sent free. Patents procured through E. G. Siggers receive special notice, without charge, in the

INVENTIVE AGE

Illustrated monthly—Eleventh year—terms, $1. a year.

E. G. SIGGERS, 918 F St., N. W., WASHINGTON, D. C.

Lichttherapie.

Daß das Sonnenlicht einen Heilfactor von großer Energie darstellt, ist eine uralte medicinische Erfahrung, die ihre theoretische Begründung theilweise dadurch erhalten hat, daß man feststellen konnte, daß directes Sonnenlicht einen sehr schädigenden Einfluß auf die Bacterien und ihre Gifte ausübt. So wird z. B. Tetanusgift und Diphtheriegift in wenigen Stunden durch Sonnenstrahlen vernichtet. Ein Hygieniker von dem Range Rubner's führt einen bedeutenden Theil der Gesundheitsschädigung durch die Großstadt darauf zurück, daß die durchschnittliche Sonnenscheindauer durch die in der Atmosphäre schwebenden Staubmassen und vor Allem durch die an diesem Staub sich bildenden Nebel stark vermindert wird.

Trotzdem fand die Idee einer Therapie durch künstliches Licht, wie alles Neue, zuerst heftigen Widerspruch, um so mehr, als sie durch Uebertreibungen und Charlatanismus discreditirt wurde. Den exacten Arbeiten von Finsen ist es im Wesentlichen zu danken, daß sich die officiellen Wissenschaften jetzt ernstlich mit dem Problem der physiologischen Wirkungen des Lichtes und ihrer Verwendbarkeit zu Heilzwecken befaßt.

Dabei hat sich zunächst herausgestellt, daß wir in dem elektrischen Lichtbade ein dem römisch-russischen Schwitzbade und selbst dem Dampfkasten, der auch schon den Kopf frei ließ und so das Gehirn vor Congestionen bewahrte, in vieler Beziehung überlegenes Mittel besitzen. Im Allgemeinen wirkt die intensive Bestrahlung mit weißem Lichte als ein sehr prompites und angenehmes Anregungsmittel zu kräftigster Transpiration, und im Besonderen hat das elektrische Lichtbad den großen Vorzug, daß seine Wirkungen genau dosirt und vor Allem auf bestimmte Körperbezirke begrenzt werden können.

Ob die günstigen Ergebnisse, die z. B. bei Gelenkaffectionen, Hautkrankheiten im elektrischen Lichtbade erzielt worden sind, ausschließlich auf Wärmewirkungen zurückzuführen sind, oder ob außerdem specifische Lichtwirkungen dabei eine Rolle spielen, steht noch dahin. Von vornherein wird man im Zeitalter der Röntgenstrahlen die Möglichkeit nicht von der Hand weisen können, daß Strahlen von kleiner Wellenlänge in die Haut und durch die Haut eindringen und in der Tiefe irgend welche Wirkungen entfalten. Wahrscheinlich wird dies durch sehr interessante Beobachtungen, die Prof. Minin-Petersburg veröffentlicht hat. Er benutzte bei diesem Versuche ausschließlich Glühlampen mit blauem Glase, die einen großen Theil der Wärmestrahlen (ultrarothen) zurückhalten, während sie die „chemisch" wirksamen (ultravioletten) Strahlen durchlassen. Er hatte mit der Behandlung überraschende Erfolge bei allen auf Blutaustritt in das Gewebe beruhenden Schwellungen, z. B. bei Quetschungen, Contusionen u. s. w. Hier trat nach wenigen Minuten regelmäßig unter dem Einfluß des blauen Lichtes völlige Schmerzlosigkeit und dann eine überraschend schnelle Auffaugung des Ergusses ein.

Nach solchen Resultaten erscheint es nicht allzu wunderbar, daß diese Behandlung nach Minin auch bei Erkrankungen tiefer gelegener Organe Ausgezeichnetes geleistet hat. Er hat damit Ischias und andere Neuralgien geheilt und will auch Ansammlungen harnsaurer Salze zum Aufsaugen gebracht haben. Sollte sich dieses Ergebniß regelmäßig wiederholen, so wäre damit für die Behandlung der Gicht ein sehr werthvolles Heilmittel neu gewonnen.

Falsche Vorstellung von Stürmen.

Jedes Frühjahr, ebenso wie jeden Herbst, hört man von den „Aequinoctial-Stürmen", welche vom Publikum in irgend eine, wenn auch nicht näher bekannte Verbindung mit der Zeit der Tag- und Nachtgleiche gebracht werden. Ob aber eine solche besondere Verbindung wirklich besteht, das ist eine andere Frage, welche nur sehr selten zum Gegenstand einer critischen Untersuchung gemacht wird. Unser Wetteramt hat, obwohl es selber gelegentlich jenen Namen aus Bequemlichkeit für Frühlings- oder Herbststürme im Allgemeinen gebrauchte, niemals diesen Glauben anerkannt. Eine neuerliche Auslassung aus diesem Kreise hierüber möge nachstehend in Kürze Platz finden:

Es gibt in der wissenschaftlichen Wetterkunde keinen Aequinoctical-Sturm. Die atmosphärischen Störungen, welche sich meistens um den 21. März oder den 21. September herum ereignen, haben keinerlei Verbindung mit einem dieser Daten, sondern hängen lediglich mit den allgemeinen Uebergängen von kalter zu warmer Witterung und umgekehrt zusammen, die ungefähr um diese Zeit fallen. An dem bloßen Umstand aber, daß die Sonne „den Wendekreis überschreitet", ist absolut nichts, was irgend einen Einfluß auf das Wetter haben sollte. Natürlich kann man immer im März, in unseren Breitegraden, einen Sturm binnen fünf oder sechs Tagen erwarten. Wenn sich aber manchmal gerade am 21. ein heftiger Sturm einstellt, so ist dies ein rein zufälliges Zusammentreffen, soweit man in der Welt überhaupt von Zufall reden kann. Die sogenannten Aequinoctial-Stürme des Frühlings haben ebenso wenig, wie die des Herbstes, mit irgend welchem bestimmten Datum im Kalender etwas zu thun, sondern einfach mit den klimatischen Zuständen in diesen Wochen und an den betreffenden Localitäten.

Man braucht nur darauf hinzuweisen, daß unmöglich ein großer Sturm sich gleichzeitig an allen Punkten einstellen kann. Er mag sich z. B. im Südosten um die Zeit der Tag- und Nachtgleiche entwickeln und drei bis vier Tage brauchen, um über das Land hin zu kommen. Bis er dann die Atlantischen Küsten oder das Thal des St. Lawrencestromes erreicht, ist er in der Gegend, wo er sich bildete, vorüber und vergessen — wenn er nicht etwa böse Nachwehen zurückgelassen hat — aber da, wo zur Zeit seines Durchganges gerade der 21. März ist, sind die Gläubigen jener Theorie überzeugt, daß das Datum ihn gebracht habe; die Thatsache, daß er z. B. am 19. März begonnen und am 23. aufgehört hat, zählt hier gar nicht.

Warum sollte auch der Umstand, daß an einem bestimmten Datum Tag und Nacht von gleicher Länge sind, Regen und Wind verursachen? Oder warum sollte es zu einem Sturm führen, da die Sonne eine blos gedachte Linie an der Oberfläche der Erde überschreitet? Der Gedanke ist zu widersinnig, um auch nur einen Augenblick ernst genommen zu werden. März und September werden immer stürmische Monate sein, besonders gegen Ende hin; aber schon häufig sind dieselben klimatischen Verhältnisse, welche zur Aequinoctial-Zeit schon viele heftige Stürme verursacht haben, schon eine Woche früher eingetreten und haben genau dieselbe Wirkung gehabt, ohne daß Solches besondere Beachtung erregte. Tausende können uns jedenfalls erzählen, wie viele Jahre hinter einander am 21. März ein Sturm war, — aber wie Viele von ihnen haben die Stürme am 11. oder am 28. März, oder ungefähr zu denselben Zeiten des September, im Gedächtniß behalten?

Kurzum, kein einziger Sturm wird durch Tag- und Nachtgleiche verursacht, ebenso wenig, wie etwa der Regen durch den St. Patricks-Tag oder durch die Präsidenten-Inauguration, obwohl männiglich bekannt ist, daß diese großen Ereignisse meistens vernassouert werden. Der Begriff der Aequinoctial-Stürme ist, wörtlich genommen, weiter nichts, als ein alter Aberglaube; wem es aber Spaß macht, der mag dieses Steckenpferd auch fernerhin reiten.

Bedeutsame Rauch-Zeichen.

Nächtliche Feuer-Signale bei Naturkindern und auch bei civilisirten Völkern sind etwas Allbekanntes, obgleich die Kenntniß von ihren Bedeutungen bei den letzteren größtentheils verloren gegangen ist. Aber auch der Rauch wurde in verhältnißmäßig neuer Zeit von unseren westlichen Indianern sehr erfolgreich und systematisch für Signale auf ziemlich weite Entfernungen angewendet, und es war hierfür ein vollkommener Zeichen-Codex vereinbart. Von der vielfachen Anwendung dieses Codex mußten sich die Reisenden und Soldaten auf den westlichen Prairien oft überzeugen. Einige Zeichen dieser Rauch-Sprache, oder Rauch-Schrift, und die Art ihrer Hervorbringung sind schon werth, nicht ganz in Vergessenheit zu gerathen.

Eine besondere Geschicklichkeit hatten diese Indianer darin, den Rauch ebenso in Ringen oder „Puffs", hoch zum Himmel emporzusenden, als käme er aus einer Pfeife, nur natürlich in viel größerem Maßstabe. Die Ringe wurden einfach dadurch erzeugt, daß man das Feuer einen Augenblick mit einer Decke zudeckte und dann plötzlich letztere abhob und dieses Verfahren so oft, wie nöthig, wiederholte. Natürlich mußte das Feuer derart beschaffen sein, daß der Zweck erreicht, und die Decke nicht beschädigt wurde, und die Signale mußten sehr präcis gegeben werden, um auf große Entfernung verständlich zu sein. Eine Säule aufsteigender Rauch-Ringe übermittelte jedem Indianer im Umkreis von dreißig Meilen die Botschaft: „Aufgepaßt! Es ist ein Feind in der Nähe."

Drei Rauch-Zeichen nahe neben einander bedeuteten: „Dringende Gefahr!" Zwei Rauch-Zeichen neben einander enthielten die Aufforderung: „Schlagt an dieser Stelle Euer Lager auf." Eine einzige Rauchsäule dagegen sollte nur dazu dienen, die Aufmerksamkeit nach dieser Richtung zu lenken, und sie ließ sich etwa mit dem telephonischen oder telegraphischen Anklingeln vergleichen, worauf gewöhnlich nachher andere Botschaften folgten.

Es gab noch viele andere solche Rauch-Signale, die nicht nur an sich sehr genau, sondern in allen Fällen derart eingerichtet sein mußten, um nicht mit zufälligen oder auf Täuschung berechneten Rauch-Gebilden irgend eines Lagerfeuers verwechselt zu werden. Darin waren die Prairie-Indianer Meister.

Bei Nacht freilich hatte man an Stelle der Rauch- die Feuer-Signale, und auch dafür gab es einen völligen Codex. Eine besonders große Rolle spielte der feurige Pfeil, in der Einzahl oder Mehrzahl; er wurde sehr geschickt dadurch hervorgebracht, daß man das obere Ende eines Pfeilschaftes mit Pulver und feiner Rinde behandelte. Gar manche Ansiedler und Reisende haben solche Feuer-Pfeile senkrecht am Himmel emporschießen und wieder fallen oder auch in ungefähr wagrechter Richtung durch die Luft fliegen sehen, ohne ihre Bedeutung entziffern zu können. Ein einziger, senkrecht auffahrender Feuer-Pfeil bedeutete gewöhnlich dasselbe, wie eine Säule von Rauch-Ringen, nämlich: „Der Feind ist in der Nähe", zwei (nach einander abgeschossen) sagten: „Gefahr", drei „Große Gefahr", und mehr als drei: „Der Feind ist zu zahlreich für uns." Dagegen bildeten z. B. drei gleichzeitig in die Höhe gehende Feuerpfeile die Botschaft: „Wir greifen jetzt an", während ein querüber sich bewegender Feuerpfeil auf einen bestimmten Weg verwies, also einfach ein feuriger Fingerzeig war.

Sporthygiene.

Die wichtigste Frage bei der Hygiene des Sports ist die der Athemthätigkeit, denn beim Sport werden die Muskeln in hervorragender Weise beschäftigt. Muskelthätigkeit aber entwickelt Kohlenstoff. Dieses kohlenstoffreiche Blut wird durch den in der Luft eingeathmeten Sauerstoff gereinigt, wobei die Kohlensäure ausgeathmet wird. Je mehr Muskelarbeit, desto intensivere Ein- und Ausathmung ist daher nöthig. Intensiv ist aber die Athmung, wenn sie nicht bloß beschleunigt ist, sondern wenn sie vertieft ist. Wenn wir z. B. erst gewöhnlich ausathmen und dann den andernfalls in den Lungen verbliebenen Rest von Athmungsluft auch noch ausstoßen, so zeigt es sich, daß die letztere weit mehr Kohlensäure enthält, als die erstere. Auf Tiefathmung kommt also alles an. Wenn die Sportsleute sich auch noch dazu trainiren würden, ruhig und regelmäßig tief zu athmen, würden sie mehr leisten, und es würden weniger Unfälle und weniger Krankheiten vorkommen. Besonders beim Start, sowie bei etwa zu nehmenden Hindernissen, achte man darauf, daß man nicht zu athmen vergißt; zum Mindesten athme man, bevor man ansetzt, bewußt so tief als möglich ein. Sobald man dann merkt, daß man anfängt, durch den Mund, anstatt durch die Nase zu athmen, so mäßige man die Anstrengung; denn das beginnende Mundathmen ist ein Zeichen, daß Ueberanstrengung eintritt. Nichts ist aber gefährlicher beim Sport als Ueberanstrengung und Uebermüdung; denn letztere wirkt schwächend auf die Lebenskraft selbst oder auf einzelne Organe, wie Herz und Lunge. Im ersteren Falle kann eine lebenslängliche Nervenschwäche, im letzteren Herzschwäche oder Herzschlag und Lungenschlag die Folge sein. Man sehe stets darauf, daß der Sport Spiel und Lust bleibt, nicht aber Arbeit und Zwang wird.

Auch in der Diät muß man sich Mäßigkeit auferlegen. Im Allgemeinen gilt das Gesetz: je mehr körperliche Arbeit, desto größere Mäßigkeit im Essen und Trinken. Während der Tour selbst sind Fleisch und Alkohol thunlichst ganz zu vermeiden. Dagegen bilden Früchte, die zugleich das Durstgefühl löschen, Chokolade, Biscuits und rohe Eier die geeignetste Nahrung während der Sportübung. Man esse oder trinke weder unmittelbar vor, noch unmittelbar nach der Sportübung. Man starte frisch, möglichst früh am Tage, beginne mäßig und steigere Tempo und Leistung allmälig. Nach der Tour wechsele man Kleider und Wäsche und reibe diejenigen Glieder, die bei dem Sport am meisten angestrengt wurden, mit reinem Vasolin oder Mandelöl ein. Baden und kaltes Waschen ist unmittelbar nach der Sportübung zu unterbleiben. Wohl aber sehe man, und zwar auch während der Sportübung, darauf, etwaigen Schweiß abzuwischen, und falls man in Wind oder Zug kommt, die betreffenden Körpertheile leicht zu massiren: hierdurch werden Erkältungen vermieden.

Die Kleidung sei so leicht und luftdurchlässig als möglich. Denn nicht nur die Lungenathmung, sondern auch die Hautathmung wird mit Zunahme der körperlichen Leistung gesteigert. Im Besonderen muß eine vernünftige Sportkleidung vollkommene Freiheit der Bewegung gestatten, namentlich derjenigen Glieder und Gelenke, die am meisten in Thätigkeit kommen. Nach der Sportübung darf man sich dagegen ziemlich warm anziehen, weil alsdann der Körper selbst weniger Wärme abgibt.

Endlich ist Einseitigkeit beim Sport auch zu verwerfen, weil alle Sports nur diese oder jene Körpertheile, wie das Rudern die Arme, das Radfahren die Beine, beschäftigen, nicht aber den ganzen Körper in allen seinen Gliedern und Organen. Der gesündeste und vielseitigste Sport ist der Schwimmsport. Aber bei diesem gilt es, sich vor Ueberanstrengung zu hüten und zur Vornahme größerer Leistungen nur ganz allmälig sich zu trainiren.

Wenn man diese Regeln beobachtet, wird man vom Sport den günstigsten Einfluß auf seine Gesundheit, Gemüthsstimmung und Arbeitslust und -Fähigkeit erfahren.

Täglicher Marktbericht.

Viehmarkt.

Indianap'ls Union Viehhöfe, 8. Mai.

Rindvieh.

Auserlesene bis prima Stiere, 350 Pfd. und aufwärts	$5.15	5.65
Gute bis mittlere Stiere 350 Pfd. und aufwärts	4.75	5.15
Auserlesene bis prima Stiere 1150 bis 1300 Pfd	4.75	5.30
Gute bis mittlere 1150 bis 1300 Pfd. Stiere	4.35	4.75
Mittlere bis gute Stiere 900 bis 1100 Pfd	4.25	4.90
Gute bis gewählte Rinder	4.35	5.00
Mittlere bis gute Rinder	4.00	4.25
Gewöhnliche leichte Rinder	3.50	3.90
Gute bis gewählte Kühe	3.75	4.35
Mittlere bis gute Kühe	3.00	3.60
Gewöhnliche alte Kühe	1.50	2.70
Kälber	5.00	6.50
Schwere Kälber	3.50	5.00
Prima bis fancy Export Bullen	3.75	4 25
Gute bis gewählte Schlächter Bullen	3.40	3.65
Gewöhnliche bis gute Bullen	2.75	3.75
Gute Kühe mit Kalb	$35	$50
Gewöhnliche Kühe mit Kalb	$20	$30

Schweine.

Gute bis gewählte, mittlere und schwere	$5.75	5 85
Gemischte u. schw. Packing	5.60	5.75
Gute bis gewählte leichte	5.65	5.75
Gewöhnliche leichte	5.60	5.65
Pigs	5.00	5.50
Roughs	5.00	5.40

Schafe.

Gute bis gewählte Lämmer	4.50	4.75
Gewöhnliche bis mittlere Lämmer	3.50	4.25
Gute bis gewählte Schafe	3.50	4.25
Ordinäre bis gute Schafe	2.50	3.25
Stockers	2.00	3.00
Böcke, per 100 Pfd	2.50	3.50

Früchte und Gemüse.

Früchte.

Ananas—$2.50 per Dutzend.
Citronen, $3.00 für 360.
Aepfel, $3.50–$4.00 per Faß.
Feigen, 12½c–15c.
Bananen, 1.25–1.50 per Bunch.
Datteln, Persische 5c per Pfund.
Kokusnüsse, 3.50–4.00 per Hundert.
Cranberries $2.75 per Bushel Crate
Orangen, $3.00—$3.25 per Box.
Erdbeeren — Mississippi, $1.50 per 24 Pint Case.
Rhubarb—12—30c per Dutzend.

Alte Gemüse.

Kraut, $1.50 per 100.
Zwiebeln, Spanische $2.00 per Crate; rothe Globe $1.50 per Bushel; weiße Globe $3.50 per Faß.
Kartoffeln, $1.25 per Faß; prima Burbanks und runde weiße 45c per Bushel; zum Verfandt gepackt, 5c mehr.
Süßkartoffeln—Jersey $3.00 per Faß. Illinois $2.50.
Celery, 40–65c per Bunch.
Weiße Rüben 90c per Faß.
Parsnips—gewaschene $2.00 per Faß.

Neue Gemüse.

Zwiebeln—10: per Dutzend Bunches.
Tomatoes—Crate, 6 Körbchen $3.00
Radieschen—per Dtzd. Bunches 25c
Salat 12½c per Pfund.
Spinat, $1.50 per Dutzend Bunches.
Rothe Rüben—50c per Dtz. Bunches
Kehl—75c per Faß
Oyster Plant— 25c für 2 Dutzend Bunches.
Neue Kartoffeln—$7 per Faß.
Gurken $1.50 per Dutzend.
Grüne Erbsen—$2 per Bushel.
Spargeln—35c per Bunch.
Kraut—$2.50 per Crate.
Wachsbohnen—$3.25 per Box.

Geschlachtetes Vieh.

Frisches Rindfleisch—Westliche Stiere 7½–7¾c; hiesige Stiere 8–8¼c; hiesige Rinder 350 bis 500 Pfund 7c–7½c; hiesige Kühe 400 bis 550 Pfund 6¾c; Kühe 550 bis 650 Pfund 9c; Stier Vorderviertel 7c; Stier Hinterviertel 9½c; Rind Hinterviertel 8¼c; Rind Vorderviertel 6½c; Kuh Vorderviertel 5½c; Kuh Hinterviertel 8¾c.

Frisches Kalbfleisch—Kälber 9½c; Hinterviertel 13c; Vorderviertel 8c.

Frisches Schaffleisch — Lämmer per Pfd. 10c; Schafe 8¾c; Schenkel 10c; Racks, kurz, 16c.

Frisches Schweinefleisch. Loins 9¾c–10¾c; Cottage Schinken 9c; gehäutete Schultern 8¼c, frische Schinken, 18 Pfund im Durchschnitt, 10½c; Tenderloins 15c; Spare Ribs 6½c; Tail Bones 5½c.

Geräuchertes Fleisch.

Sugar Cured Schinken Erste Qualität: 20–18 Pfund 11½c; 15 Pfund 12¼c; 12–10 Pfund 12½c; Zweite Qualität 20–18 Pfund 11¼c; 15 Pfund 11½c; 12 Pfund 12c; 10 Pfund 12c.

Californische Schinken — 6 bis 8 Pfund 8½c; 10 bis 12 Pfund 8¼c; 13 bis 15 Pfund 8¼.

Frühstück Speck — Klarer English Cured 15c; gewählter Sugar Cured 14½c; 6–7 Pfund im Durchschnitt 14c; 8 bis 9 Pfund im Durchschnitt 12¾c; 10 bis 12 Pfund im Durchschnitt 11½c; 5 Pfund im Durchschnitt, schmal, 11½c; 6 Pfund im Durchschnitt, schmal, 11½c.

Speck, Engl.—Gewählter, 8 bis 10 Pfund im Durchschnitt, 13c; 10 bis 13 Pfund im Durchschnitt, 12¼c.

Speck—Klare Seiten, 50 bis 60 Pf. im Durchschnitt, 10¼c; Klare Seiten, 30 bis 40 Pfd. im Durchschnitt, 10c; Klare Seiten, 20 bis 50 Pfd., 10¾c; Klare Bellies, 25 bis 30 Pfd., 10⅝c; 18 bis 22 Pfd., 10¾c; 14 bis 16 Pfd., 11¼c; Klare Rücken, 20 bis 25 Pfd., 10c; Rücken 12 bis 10 Pfd., 10½c; Klare Rücken 6 bis 9 Pfd., 10¾c.

Schultern, Engl. Cured 18 bis 20 Pfund im Durchschnitt c; 16 Pfund im Durchschnitt, 9¼c; 10 bis 12 Pfund 9¼c

Gepöckeltes Schweinefleisch, Knochenloses Fancy Pig $20.00; Klares Beam 19.00; Family 17.00; Short Clear 16.00; Rumpf 15.00.

Gedörrtes Rindfleisch Schinken, reg. Sets, 12½c; Außenseiten 11c; Innenseiten 13½c; Knöchel 13½c.

Schmalz, in Tierces, 1. Qualität 9⅞c; 2. Qualität 9⅝c; 3. Qualität 9⅜c.

Würste, Geräucherte Bratwurst 8c; Frankfurter 9c; Wienerwurst 8c; Knackwurst 7¾c; Bologna in Därmen 6½c, in Tuch 6¼c.

Fische, Austern und Wildpret.

Händler-Preise:

Clams—Little Necks 75c per 100.
Hummern—25c per Pfund.
Shrimps $1.25 per Gallone.

Austern—Beste Baltimore oder Standards, $1.00 per Gallone; beste Baltimore Selects, $1.10 per Gallone; New York Counts, $1.00 per Hundert; New York Culls, 70c per Hundert; Blue Points in Schalen, 75c per Hundert.

Austern in Kannen — New York Counts 35c; J. S. F. & Co. Selects 32c; Standard 25c; F. Brand 22c; O. K. 18c; R. 15c.

See-Fische. Knochenlose Häringe gefroren, 8c; frische Häringe 9c; gereinigte Häringe, gefroren, 6c; frisch 7c; Weißfisch 9c; Forellen 9½c; No. 1 Pickerel 8c; No. 2 Pickerel oder Blaufische 6cc; Black Baß 15c; Croppies 6c; Sunfisch oder Perch 5c; Catfisch 10c; Buffalo 6c; Red Snapper 8½c per Pfund.

Getreide.

Weizen—No. 2 rother 73c auf den Geleisen, 73c von der Mühle; No. 3 rother 69 – 71c; April 73c auf den Geleisen; Wagenweizen 73c.

Korn—No. 1 weiß 46¼c; No. 2 weiß 46½c; No. 3 weiß 46¼c; No. 4 weiß 42½–44½c; No. 2 weiß gemischt 45¼c; No. 3 weiß gemischt 45½c; No. 4 weiß gemischt 41½–43½c; No. 2 gelb 45⅞c; No. 3 gelb 45¾c; No. 4 gelb 41¾–43¾c; No. 2 gemischt 45½c; No. 3 gemischt 45c; ½ No. 4 gemischt 41½–43½c; an Kolben 44¾c.

Hafer—No. 2 weißer 29c; No. 3 weißer 28c; No. 2 gemischter 28½c; No. 3 gemischter 27½c

Heu—altes No. 1 Timothy 12.75–13.25 No. 2 Timothy 11.25–12.25.

Kaffee.

Folgendes sind die Indianapolis Preise:

Gewöhnl. bis guter 12c–18c; prima bis gewählter 20–22c. Fancy 26–27c; Golden Rio 23–26; Java 28–31c.

In Packeten:

Ariosa $11.25, Lion 11.25, Jersey 11.25, Caracas 10.75, Dillworth's 11.75 Dutch Java Blend 12.50, Mail Pouch 11.25, Gates Blended Java 10.75.

Groceries.

Zucker—Dominoes 6.47c; Stückzucker 6.47c; pulverisirter 6.07c; XXXX pulverisirter 6.12c; Standard granulirter 5.87c; feiner granulirter 5.87c; Cubes 6.22c; Confectioners' A 5.67c; Ridgewood A 5.47c; Phönix A 5.42c; Empire A 5.37c; Ideal Extra Golden C 5.32c; Windsor Extra C 5.22c; Ridgewood extra C 5.12c; gelber C 5.02; 16 gelber 4.87.

Eingemachte Früchte—Blackberries, 3 Pfund, $1.10; Peaches Stand. 3 Pf., $2–2.25; Seconds 3 Pfund $1.50—$1.65; Pie $1.40–1.50; Ananas, Standard, 2 Pfund, $1.65–1.90; Seconds, 3 Pfund, $1.25–1.45; grüne Bohnen, 3 Pfund Kannen, $1; Bahama Ananas $1.90–2.25; Gesiebte Erbsen $1.10–$1.75; frühe Juni $1–1.25, Marrow 95c, eingeweichte 55c—80c; Tomatoes, 3 Pfund, 90c–$1.00; Zuckerkorn 80c — $1.00; Apfelbutter, per Dutzend 3 Pfund, 90c.

Butter, Eier und Geflügel.

Händler bezahlen folgende Preise:

Butter, frische, 10c—12c
Eier, 10½c per Dutzend.

Hühner 7½c; Turkeys: junge Hähne 10c Pfund und darüber 6c; junge Hennen 7 Pund und darüber 7c; alte Hennen 5½c; alte Hähne 4½c; Culls und Krumbrüstige 4½c; Enten 6c; Gänse 5.40–6.00.

Kohlen.

	Tonne	½ Tonne
Anthracite	$7.00	3.65
Rauchlose	4.50	2.40
Jackson	4 00	2.15
Pittsburg	4 00	2.15
Raymond City	4.00	2.15
Winifrede	4.00	2.15
Kanawha	4.00	2.15
Luhrig	3.50	1.90
Brazil Block	3.50	1.90
Green County	3.00	1.65
Indiana Lump	3.00	1.65
Slack	2.00	1.15
Bloßburg	5.00	2.65

Lump Coke 11c per Bush. $2.75 per 25 Bushel. $1.50 per 12½ Bushel.

Zerkleinerter Coke 13: per Bu. $3.25 per 25 Bu. $1.75 per 12½ Bu.